manche, die sonst Säbel und Flinte ihrer Brüder als Spielzeug vorgezogen hatten, suchten die Verlassnen wieder auf, denn nur noch zwei Tage war es ihnen ja vergönnt sie zu besitzen. Zu diesen letzteren kleinen Mädchen gehörte auch Flora: sie besaß die schönste Puppe in der Stadt. Diese war beinah so groß als das Kind selbst, hatte Gesicht, Arme und Füße von Wachs, die letztern konnte sie gelenkig bewegen, ihre großen Augen rollen, und jeden Tag in der Woche sich einen neuen Anzug anlegen lassen, denn ihre Ausstattung war glänzend.

Adelgunde, so hieß die Puppe, hatte mehrere Wochen in einem Winkel der Stube gelegen, ihr Haar war ungekämmt, sie hatte noch von der letzten Kaffevisite ihr gelbes Kreppkleid an, aber keine Schuhe und Strümpfe; sie wußte jetzt nicht wie ihr geschah, als Flora sie so zärtlich an ihr Herz drückte, und einmal über das andere ausrief: „O Adelgunde, herzliebste Adelgunde, Du sollst mir genommen werden!“

Unterdessen hatten die Mütter in Erfahrung gebracht, daß dem grausamen Verbot des Königs ein Vorurtheil zu Grunde liege. Er hatte nämlich eine Tochter, die war ihr Lebelang einfältig geblieben, und that nichts so gern als täglich so oft als möglich andere Kleider anziehen. Weil sie nun in ihrer Kindheit viel mit Puppen gespielt hatte, so schob der König

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059385